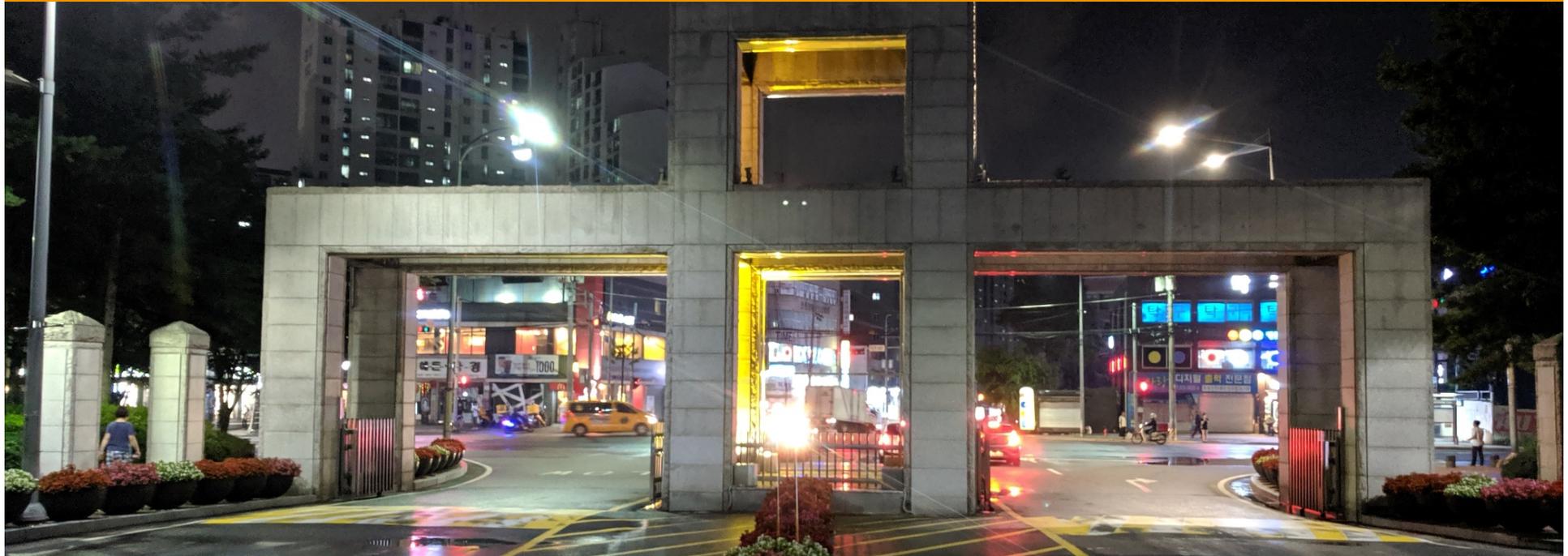




Hochschule Augsburg
University of Applied Sciences



Welcome to Seoul National University of Science and Technology

AUTOR: STEPHAN BRÖCKER

FAKULTÄT FÜR ARCHITEKTUR UND BAU , STUDIENGANG: E2D

Warum Südkorea?

Südkorea mag für Viele im ersten Moment ein ungewöhnliches Ziel für ein Auslandssemester sein. Beschäftigt man sich allerdings genauer mit dem Land, dann merkt man schnell, wie falsch man eigentlich lag.

Südkorea ist ein sehr faszinierendes Land, welches sich in der Lebensweise sehr von der Westlichen unterscheidet. Im Gegensatz zu Nordkorea gelang Südkorea nach dem Koreakrieg ein rasanter technischer und wirtschaftlicher Aufschwung. Nicht zuletzt die individuelle Disziplin sowie die enorme Arbeitsmoral, die sich im alltäglichen Leben und an der Universität beobachten lassen, halfen Südkorea bei der Entwicklung vom „Armenhaus Asiens“ zu einer der weltweit größten Volkswirtschaften.

Neuste Technologien, hochklassige Universitäten und das Zusammenspiel aus Tradition und Moderne, machen den „asiatischen Tigerstaat“ zu einem absolut empfehlenswerten Ziel für ein Auslandssemester.

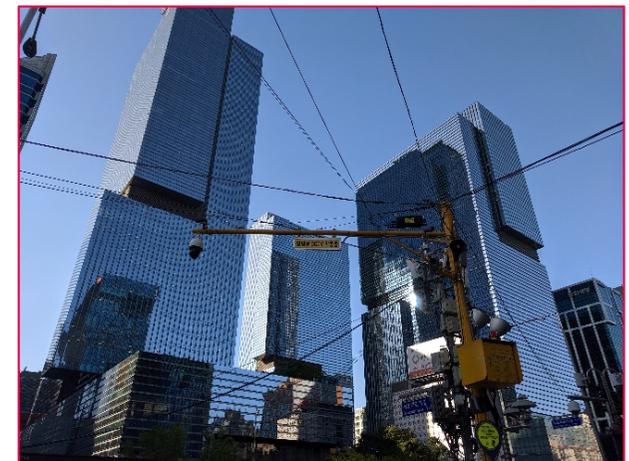
Vorbereitung

Der gesamte Bewerbungsprozess gestaltete sich relativ unkompliziert. Ist die Entscheidung für ein Auslandssemester einmal getroffen, ist die erste Anlaufstelle

das International Office der Hochschule. Hier werden alle Bewerbungsformulare, Fristen und Finanzierungsmöglichkeiten kompetent erläutert. Für die Bewerbung wird unter anderem ein Motivationsschreiben sowie ein Nachweis der Englischkenntnisse benötigt.

Nach erfolgreicher Bewerbung erhält man von der Auslandskoordinatorin der Seoultech eine „Guideline“ mit allen nötigen Informationen zu weiteren Fristen, Kursanmeldungen, Unterhaltskosten, Anmeldung für das Wohnheim etc. Bei zusätzlichen Fragen stand die Auslandskoordinatorin jederzeit zur Verfügung.

Das Visum (Studierendervisum D-2) muss leider persönlich im koreanischen Konsulat in Frankfurt beantragt werden. Dort gibt man lediglich die erforderlichen Dokumente sowie den Reisepass ab und kann im Anschluss direkt wieder heim fahren (die Digitalisierung lässt grüßen). Der Reisepass wird nach ca. zweiwöchiger Bearbeitungszeit postalisch zurückgesendet (gegen Ende des Semesters nimmt die Anzahl der Anträge zu, daher kann die Bearbeitungszeit auch länger dauern).



Seoul: Zusammenspiel aus Tradition und Moderne



Einzelzimmer im International Dorm

Ankunft

Falls man am empfohlenen Anreisetag anreist, wird man von Mitgliedern des International Student Clubs (ISC) am Terminal in Empfang genommen. Ein, von der Universität zur Verfügung gestellter Bus fährt einen anschließend zur Hochschule.

Nach der 2-stündigen Fahrt durch die Stadt kann man direkt sein Zimmer im Studierendenwohnheim beziehen. Der Rest des Tages stand zur freien Verfügung. Für die nächsten Tage standen diverse Campus-Touren und eine Willkommens-Party auf dem Programm.



Mittagessen in der Kantine

Unterkunft

Auf dem Campus gibt es verschiedene Wohnheime, darunter das „International Dormitory“. In diesem sind die meisten Austauschstudierenden untergebracht.

Die Zimmer bedurften, je nach individuellen Vorstellungen von Sauberkeit, in einigen Fällen einer gründlichen Reinigung.

In meinem Fall waren das Zimmer und auch die Ausstattung völlig in Ordnung.

Gewöhnungsbedürftig sind allerdings die vielen Hausregeln und Kameras. So sind zum Beispiel Unordnung im Zimmer und Besuch von außerhalb (vor allem nächtlicher Besuch) verboten.

Bei Missachtung gibt es Strafpunkte, die zum Rauswurf führen können. Trotz Missachtung diverser Regeln kam es in unserem Semester jedoch nie zu irgendwelchen Sanktionen.

Der Preis für ein Einzelzimmer im International Dorm lag bei umgerechnet ca. 1.300 € für das komplette Semester.

Essen und Kantine

Zusätzlich kann man am Anfang des Semesters verschiedene Mahlzeiten in der Kantine buchen. Empfehlenswert ist hier meiner Meinung nach nur das Mittagessen. Für das Abendessen sollte man lieber in eines der zahlreichen umliegenden Restaurants gehen. Diese sind zwar teurer als die Kantine, allerdings verglichen mit deutschen Restaurants immer noch sehr preiswert. Hinzu kommt, dass die Kantine nicht unbedingt abwechslungsreich ist. Wenn man sich dennoch zusätzlich für das Abendessen in der Kantine entscheidet, dann ist es sehr von Vorteil, wenn man gerne täglich Reis isst.

Insgesamt war die koreanische Küche hervorragend (vor allem wenn man scharfes Essen mag).

An dieser Stelle sei auch angemerkt, dass die kulinarische Auswahl für vegetarisch und vegan lebende Personen in Korea leider sehr begrenzt ist.

Studieren an der Seoultech

Die Seoultech befindet sich im Nordosten von Seoul. Von dort in die „Innenstadt“ benötigt man eine gute Stunde mit der Metro.

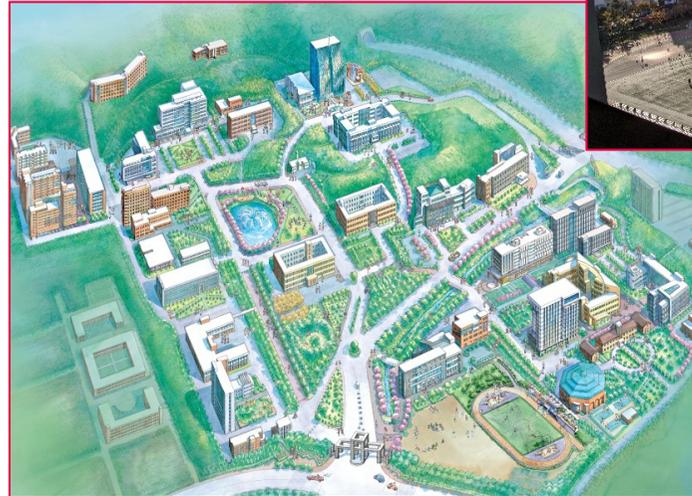
Während den ersten zwei Wochen kann man sich vor Ort in verschiedene Kurse einschreiben und Änderungen am Learning Agreement vornehmen. Die angebotenen Fächer waren alle auf Englisch und reichten von „lächerlich einfach“ bis „sehr anspruchsvoll“.

Mein Stundenplan bestand aus folgenden Fächern:

- Energy Studies (sehr anspruchsvoll und hoher Lernaufwand, dafür guter Lernerfolg)
- Hydrology (mäßig anspruchsvoll, trotzdem viel Stoff und sehr chaotisch)
- Advanced English Presentation (sehr gut)
- Tennis (Lieblingsfach)

Erwähnenswert ist, dass es pro Fach zwei Prüfungen im Semester gibt („midterms“ und „finals“). Außerdem sollte man wissen, dass die Koreaner*innen viel Wert auf Disziplin legen. D.h., die meisten Professor*innen kontrollieren die Anwesenheit und es gibt zum Teil sehr viele Hausaufgaben. Beides fließt häufig mit in die Endnote ein.

Campus-Map



Sportanlage der Seoultech



Ausblick auf den Campus der Seoultech

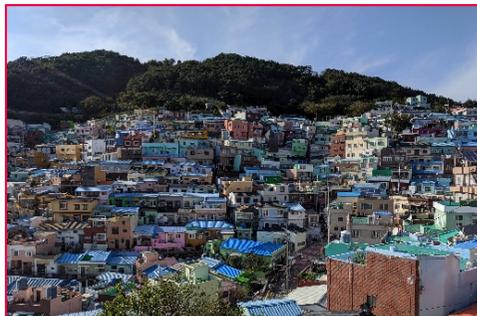
Freizeit und Alltag

Rückblickend kann ich behaupten, dass ich mich in 4 Monaten Südkorea nicht eine Sekunde lang gelangweilt habe.

Seoul selbst ist leuchtend, sauber und sicher.

Geteilt durch den Han-River und umgeben von Bergen bietet die Metropole mit gigantischem Ausmaß unzählige Möglichkeiten der Freizeitgestaltung. Hierzu gehören uralte Tempel und Paläste, verwinkelte Märkte, verschiedene Einkaufsmöglichkeiten, unzählige Wanderpfade und Parkanlagen, das Nachtleben in Itaewon, das Szeneviertel Hongdae, unendlich viele Restaurants und vieles mehr.

Die Liste würde den Rahmen des Erfahrungsberichtes sprengen, daher sei jeder und jedem selbst überlassen, was sie oder er in Seoul erkunden möchte.



Das Verkehrsmittel der Wahl ist die Seoul Metro. Vor allem Deutsche werden hier erstaunt sein, denn die Öffentlichen sind äußerst günstig, einfach zu verstehen und vor allem pünktlich.

Nachtschwärmende wird allerdings stören, dass zwischen Mitternacht und 5:00 Uhr morgens keine Metro fährt. Die Taxis sind dafür sehr günstig.

Durch das Studierendenleben direkt auf dem Campus knüpft man sehr schnell Kontakte sowohl zu Koreaner*innen als auch zu anderen Austauschstudierenden.

Der Campus bietet zusätzlich viele Möglichkeiten, die freien Tage zu verbringen. Dazu gehören verschiedene Studierendencafés, ein Fitnessstudio, ein Tischtennis-Raum, verschiedene Sport Clubs, eine große Sportanlage mit Fußball-, Basketball-, Baseball- und Tennisplätzen.



Fazit

Generell gilt:

Dein Auslandssemester ist das, was du daraus machst.

Südkorea eröffnet dir dabei unzählige Möglichkeiten, dich sowohl fachlich als auch persönlich weiterzuentwickeln. Gleichzeitig kannst du eine fremde Kultur kennen lernen und Freundschaften in die verschiedensten Ecken der Welt knüpfen.

Ich hatte eine unglaublich gute Zeit und kann jedem ein Auslandssemester in Südkorea nur wärmstens empfehlen!

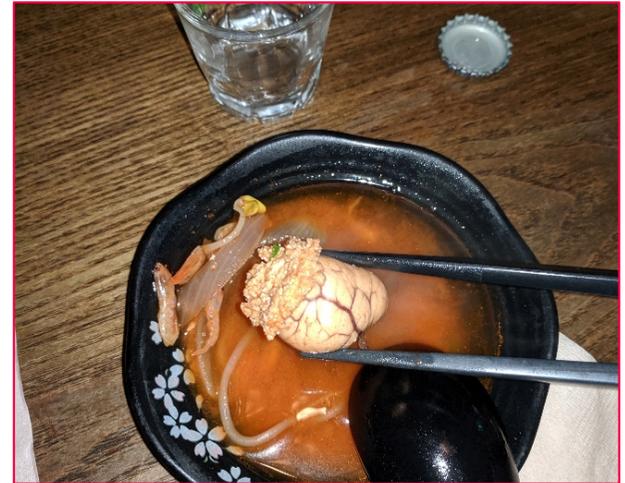
Bei weiteren Fragen stehe ich gerne zur Verfügung.



More Information

Stephan Bröcker
E2D – M.Eng
broecker.s@gmx.de

Weitere Impressionen



Weitere Impressionen

